

Von
Direktwahl
e-mail

Priska Schmid
041 329 63 41
priska.schmid@kriens.ch

21. Februar 2006 ps

Beantwortung Interpellation Koch zum geplanten Kulturwerkplatz Luzern-Süd (Nr. 094/06)

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Mit dem vorliegenden Vorstoss im Zusammenhang mit dem künftigen Kulturwerkplatz Luzern-Süd stellt der Interpellant Fragen zu den Aspekten „Verkehr“, „Kulturzentrum Boa“ und „Vor-
teile für Kriens“ und äussert zudem Bedenken zum Informationsverhalten des Gemeinderates.

Auf diese Fragestellungen können wir wie folgt eingehen:

1. Informationsverhalten

Der Gemeinderat Kriens wurde frühzeitig und sehr ausreichend vom Stadtrat und den zuständigen Stellen (unter anderem anlässlich eines Zusammentreffens des Stadtrates mit dem Gemeinderat Kriens) über den geplanten Kulturwerkplatz, das Bauvorhaben im Besonderen sowie über den künftigen Betrieb und die damit verbundenen Fragestellungen informiert.

Der Gemeinderat begegnete dem Projekt Kulturwerkplatz Luzern-Süd von Beginn weg positiv und wohlwollend. So erachtet der Gemeinderat einen künftigen Kulturwerkplatz als qualitative Aufwertung und Bereicherung der Arbeitszone zwischen Eichhof und Schlund.

Die Positionierung und Bearbeitung dieses Projekts sowie die Einhaltung des politischen Prozesses ist – wie üblich – Sache der Bauherrschaft bzw. der Grundeigentümerin. Dazu gehörte auch, dass die Stadt Luzern frühzeitig aufgezeigt hat, welche Veränderungen im Bereich der Kulturstandorte sowie der Nutzung ihrer eigenen Liegenschaften notwendig sind.

Die Realisierung des Kulturwerkplatzes, insbesondere das Zusammenführen des Probehauses des Luzerner Theaters mit dem LSO und der Musikschule Luzern sowie der Alternativen Kulturszene aus der Boa und der Freien Theaterszene wurde eingehend in allen Medien auf dem Platze Luzern und in der weiteren Agglomeration diskutiert und dargestellt.

Diese Auseinandersetzung hat nach Beurteilung des Gemeinderates sehr wohl auch die Bevölkerung in Kriens erreicht.

Der Gemeinderat Kriens hat sich – wie es der Gepflogenheit entspricht – nicht in ein Abstimmungsprozedere einer Nachbargemeinde involviert. Wir achten die demokratischen Spielregeln und haben diese Abstimmungsdebatte der Grundstückeigentümerin und Bauherrschaft, der Stadt Luzern und letztendlich den Stimmenden der Stadt Luzern überlassen.

2. Mehrverkehr

Das Probehaus des Luzerner Theaters befindet sich zur Zeit im Areal der Eichhof-Brauerei. Bereits heute werden sämtliche Transport- und Logistikfahrten abgewickelt, ohne dass deswegen dramatische Situationen im Bereich Eichhof festzustellen sind. Dies wird sich auch mit einer Verschiebung an den künftigen Standort kaum ändern. Der Besucherverkehr kommt zudem vor allem aus dem Zentrum und beeinträchtigt somit den eigentlichen Krienser Verkehr nur am Rande.

Der Gemeinderat Kriens hat bereits im Juli 05 auf verschiedene Fragestellungen im Zusammenhang mit den Verkehrsbeziehungen Aussagen und Anregungen zu Händen des Stadtrates gemacht. Vor allem die Arsenalstrasse ist in der heutigen Ausgestaltung, vor allem im unteren Teil wenig einladend und relativ eng. Zur Zeit plant die Stadt Luzern ein Verkehrskonzept für die Arsenalstrasse mit ausdrücklicher Zustimmung und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kriens. Diese Projektierung erfolgt ohne Kostenfolgen für die Gemeinde Kriens. Das Interesse für Optimierungsmassnahmen ist von Krienser Seite gross, vor allem für den Veloverkehr.

Ebenso hat der Gemeinderat auf die Fussgänger- und Radwegverbindung in Richtung Allmend hingewiesen, die im Zusammenhang mit einer Tieferlegung Zentralbahn realisiert und verbessert werden könnte. Allenfalls müssen weitere Optionen geprüft werden, sollte die Tieferlegung der Zentralbahn erst langfristig erfolgen.

Bereits ab März 06 erfolgt eine Busanbindung des künftigen Kulturwerkplatzes: Die Buslinie 31 wird mit der Inbetriebnahme des Pilatus-Marktes das Schlachthof-Areal und somit den Kulturwerkplatz unmittelbar bedienen. Dies garantiert insbesondere für den Betrieb der Musikschule aber auch des Probehauses des Luzerner Theaters eine ideale ÖV-Anbindung. In den Abendstunden sind zudem die Verbindungen über die Buslinien 1 und 20 gewährleistet.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Betrieb des Kulturwerkplatzes Luzern-Süd während des ganzen Tages sowie an den Wochenenden auch während der Nacht stattfinden wird. Die unterschiedlichen Bedürfnisse bezüglich der verschiedenen Verkehrsnutzungen werden so ebenfalls verteilt. Gerade die Besucherinnen und Besucher der heutigen Boa sind meist nicht MIV-Benutzende.

Zu beachten ist weiter, dass das Grundstück in der Arbeitszone mit der höchsten Emissionsstufe liegt und davon ausgegangen werden muss, dass sämtliche Nutzungen relativ hohe Verkehrsnutzungen darstellen würden. Insofern kann das gemischte Kultur-Publikum sogar zu einer Verkehrsentschärfung im ESP-Gebiet führen.

3. Kulturzentrum Boa

Die Situation am Geissensteinring ist mit derjenigen auf dem Schlachthofareal in keiner Art und Weise vergleichbar. Die im Interpellationstext unterstellte Situation entspricht nicht der Realität. Das Kulturzentrum Boa ist auch heute kein rechtsfreier Raum, der Begriff „massive Konfrontation“ ist übertrieben. Auch Krienser-, Horwer-, Littauer-, Emmer- und EbikonerInnen, sowie viele andere besuchen die Boa heute. Von einer massiven Gefährdung der Sicherheit der umliegenden Quartiere zu reden, erscheint nicht angemessen. Die Probleme liegen vor allem in den akustischen Ursachen und der mangelnden Schallsolation des Boagebäudes begründet. Hinzu kommt Menschenverhaltenslärm, der im Wohnquartier Geissensteinring stört.

Der künftige Kulturwerkplatz ist als schallisoliertes Gebäude geplant. Die Erschliessung führt über die Arsenalstrasse sowie über das Eichwäldli. Der Kulturwerkplatz bzw. der heutige Schlachthof liegt in der Arbeitszone ES IV.

Für Sicherheit und Ordnung haben die Veranstaltenden zu sorgen. Darauf wird die Bauherrschaft in ihrer Ausschreibung Wert legen. Eine eigentliche Wohnzone befindet sich erst in Entfernung von mehreren hundert Metern, so dass auch der so genannte Menschenverhaltenslärm nicht beeinträchtigend für diese Wohnqualitäten sein wird.

Die Frage nach einer Kostengutsprache für Polizeieinsätze irritiert zudem, da Kriens über keine Gemeindepolizei verfügt, sondern durch die Kantonspolizei bedient und betreut wird.

4. Vorteile für Kriens

Die Vorteile und somit positiven Auswirkungen erachtet der Gemeinderat als gross. In erster Linie geht es um eine Akzentsetzung, einen attraktiven Kulturpunkt mit Ausstrahlung im Entwicklungsschwerpunktgebiet Eichhof-Schlund. Arbeitsplätze werden geschaffen bzw. verlegt, die allenfalls zu Wohnsitznahmen in der Gemeinde Kriens führen können. Vielleicht könnte sogar von einer eigentlichen Entwicklungsspritze für das Quartier gesprochen werden.

Im Rahmen der Baubewilligung werden Anschlussgebühren als Ertrag in die Gemeindekasse fliessen. Zudem wird der Bus 31 zusätzlich gut ausgelastet sein. Erträge aus der Billetsteuer ergänzen die Liste der Vorteile.

Die Krienser Bevölkerung kann als Benützende des Kulturwerkplatzes im unmittelbarsten Sinne profitieren. Das Zentrum wird öffentlich betrieben, bei der Nutzung wird nicht auf den Wohnsitz geachtet. Dies entspricht den heutigen Gepflogenheiten. Für Kriens ergeben sich daher keine Sonderbedingungen.

Die Realisierung des Kulturwerkplatzes Luzern-Süd hat keinen unmittelbaren Zusammenhang mit einem künftigen Kulturzentrum Schappe im Krienser Zentrum. Im Rahmen der Zentrumsplanung wurde aufgezeigt, dass das Kulturzentrum Schappe in erster Linie die bestehenden Kulturangebote in Kriens aufnehmen soll und dabei besonders als Teiggi-Ersatz (Jugendkultur, Atelier, weitere kulturelle Betriebe) dient und so für die Bedürfnisse der kommunalen Vereine und Organisationen vorgesehen ist.

Insofern ist der Kulturwerkplatz Luzern-Süd als Verschiebung innerhalb des Angebotes der Stadt Luzern und als Ergänzung zum ebenfalls heute schon bestehenden Angebotes in Kriens zu betrachten.

Abschliessend kann nochmals betont werden, dass der Gemeinderat Kriens sorgfältig und frühzeitig vom Stadtrat informiert wurde. Mit dem deutlichen „Ja“ der Luzernerinnen und Luzerner vom 12.02.06 zum Kulturwerkplatz mit 64% Zustimmung kann nun das Vorhaben unverzüglich weiter entwickelt werden.

In diesem Sinne gratuliert der Gemeinderat Kriens der Stadt Luzern zur erfolgreichen Abstimmung und wünscht gutes Gelingen für ihr Vorhaben.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Antworten Ihre Fragen geklärt zu haben.

Freundliche Grüsse



Helene Meyer-Jenni
Gemeindepräsidentin



Robert Lang
Gemeindeschreiber